

Heike Walz



Seminareinheit 3: »Sei eine Frau und Afrika wird stark sein« – Christologie aus Ghana

Mercy Amba Oduyoye, eine der Mütter afrikanischer Frauentheologie und derzeit als erste Frau Präsidentin von EATWOT, ebenso wie Elizabeth Amoah, Professorin an der Universität Legon/Accra, arbeiten seit den 1980er Jahren an einer Theologie für afrikanische Frauen. Oduyoye sagt, dass sie ihre Stärke in ihren (groß)mütterlichen Wurzeln der »Asenie-Frauen« (Asenie ist eine der sieben Untergruppen der Ethnie der Asante in Ghana) findet, die ihr den »Geist des Vertrauens und aktiven Mitwirkens« mitgaben. Geschichten über die Asenie-Frauen erzählen, dass sie Führerinnen waren, leidenschaftlich, fürsorglich, beharrlich und mutig zugleich. Für Oduyoye bedeutet Glaube, sowohl der methodistischen Kirche ihres Vaters treu zu sein, als auch ihren Glauben so zu leben wie ihre Mütter.

Wie afrikanische Frauen Christus wahrnehmen, ist laut Oduyoye von ihrem Afrikanisch-Sein und Frau-Sein geprägt. Das Engagement für ein volles Frau- und Menschsein umfasst die Sorge für das Überleben menschlicher Gemeinschaften, das Gebären, Ernähren und Bewahren des Lebens. Christus ist für sie der siegreiche Christus, der Macht hat über die Leben zerstörenden Mächte, die afrikanische Frauen täglich erfahren. Er ist der Befreier von Krankheit und Minderwertigkeit von Frauen, Verwandler jeder Kultur, Lehrer, das »Kind der Frauen« (indem sich in ihm die Fülle des Frauseins offenbart), der Ernährer, der Diener, der Versöhner, der Freund und Gefährte.

Ziel dieses Blockseminars ist es, sich mit dem Kontext ghanaischer Frauen vertraut zu machen. Exemplarisch sollen die theologischen Wurzeln der Christologie von Oduyoye und Amoah vermittelt werden. Reflektiert wird, inwiefern dieser Kontext die Christologie prägt und in welcher Weise dies den TeilnehmerInnen Anstöße zum Weiterdenken gibt.



Literatur speziell für dieses Blockseminar

Beller, Gertrud, Frauen müssen stark sein, in: Ghana. Fakten. Bilder. Aspekte, hg. v. Evangelischen Missionswerk in Südwestdeutschland, Stuttgart 1994, 70f – *Oduyoye, Mercy Amba*, Sei eine Frau, und Afrika wird stark sein, in: Russell, Letty M. (Hg.), In den Gärten unserer Mütter. Religiöse Erfahrungen von Frauen heute, Freiburg i. Br. u. a. 1990, 31-50 – *Oduyoye, Mercy Amba/Amoah, Elizabeth*, Wer ist Christus für afrikanische Frauen?, in: Fabella, Virginia/Oduyoye, Mercy Amba (Hg.), Leidenschaft und Solidarität. Theologinnen der Dritten Welt ergreifen das Wort, Luzern 1992, 69-87.

Vorbereitung

Alle lesen den Text von Mercy Amba Oduyoye und Elizabeth Amoah (7 cd-rom 7.3.1).

Eine Vorbereitungsgruppe sammelt Informationen zu Land und Leuten und zur Situation von Frauen in Ghana und erhält hierzu Hinweise auf Quellen (7 cd-rom 7.3.2). Die Hinweise sollen dazu anregen, selber auf Entdeckungsreise zu gehen.

Zwei TeilnehmerInnen bekommen den Arbeitsauftrag, eine kleines Rollenspiel vorzubereiten. Eine Person befasst sich ausführlicher mit der Biografie von Oduyoye und schlüpft in ihre Rolle. Die andere Person ist die Gastgeberin, zu der Oduyoye ins Haus kommt. Hierzu lesen sie Auszüge aus einem Text von Oduyoye (7 cd-rom 7.3.3).

Einstieg

Der Einstieg beginnt mit der Präsentation des Landes Ghana, der Situation der Frauen dort etc. durch die Vorbereitungsgruppe.

Nach einer Pause spielen die beiden Teilnehmerinnen die vorbereitete *Szene*: Die Gastgeberin, nennen wir sie Akua, und Oduyoye kennen sich noch nicht. Oduyoye kommt ins Haus von Akua. Sie begrüßt Oduyoye in der Form, in der ChristInnen in Ghana einander empfangen, indem sie »Akwaaaba« (Herzlich Willkommen) sagt und Oduyoye antwortet: »Yo«. Oduyoye erhält ein Glas Wasser, das sie austrinkt. Die Gastgeberin spricht ein Gebet, in dem sie Gott dankt für die Gemeinschaft und die wohlbehaltene Ankunft ihrer Besucherin. Akua fragt: »Was ist deine »Mission«?« Oduyoye erzählt, wer sie ist, spricht von ihrem Leben, von ihren mütterlichen Wurzeln als Aseniefrau und den Anliegen ihrer Frauentheologie – das ist ihre »Mission«. Die Gastgeberin bedankt sich für den Besuch und spricht einen Dankgebet.

Im Anschluss an die Szene gibt die Dozentin den TeilnehmerInnen Gelegenheit zu Rückfragen zu Oduyoye und der Situation von Frauen in Ghana.

Erarbeitung und Vertiefung

Zunächst sollen die TeilnehmerInnen in einer Phase stiller Arbeit den vorbereiteten Text »Wer ist Christus für afrikanische Frauen?« durchsehen und sich Antworten zu drei Leitfragen notieren:

- Wer ist Jesus Christus für afrikanische Frauen nach Oduyoye und Amoah?
- Welche Titel bzw. Namen werden ihm verliehen?
- Inwiefern ist ihre Christologie von ihrem Lebenskontext als ghanaische Frauen geprägt?

Im anschließenden Plenumsgespräch lesen die TeilnehmerInnen reihum ihre Antworten vor, die auf einer Folie oder einem Tafelbild festgehalten werden.

Abschluss

In einer abschließenden Diskussionsrunde soll reflektiert werden, in welchem Bezug die Christologie von Oduyoye und Amoah zu den TeilnehmerInnen steht und was sie bei ihnen bewirkt hat. Die Dozentin stellt folgenden Fragen für die Diskussion:

- Inwiefern unterscheidet sich die Christologie von Oduyoye und Amoah von den christologischen Konzepten, die Sie kennen? Inwiefern gibt es Gemeinsamkeiten?
- Wie wirkt diese aus Afrika stammende Christologie auf Sie und welche Anstöße zum Weiterdenken hat sie bei Ihnen hinterlassen?



Anhang

cd-rom 7.3.1 *Amoah, Elizabeth/Oduyoye, Mercy Amba, Wer ist Christus für afrikanische Frauen?*, in: Fabella, Virginia/Oduyoye, Mercy Amba (Hg.), *Leidenschaft und Solidarität. Theologinnen der Dritten Welt ergreifen das Wort*, Luzern 1992, 69-87.

cd-rom 7.3.2 *Informationsquellen zu Ghana*, zusammengestellt von *Heike Walz*.

cd-rom 7.3.3 *Oduyoye, Mercy Amba, Sei eine Frau, und Afrika wird stark sein*, in: Russell, Letty M. (Hg.), *In den Gärten unserer Mütter. Religiöse Erfahrungen von Frauen heute*, Freiburg i. Br. u. a. 1990, 31-36, 47-51.